**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber
**Band:** 38 (1962-1963)
**Heft:** 3

**Rubrik:** D Verhäissig

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.10.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# D Verhäissig

S Volch, won im Tunkle tappet, gseet e groоßes Liecht, und über dene, won im feyschtere Land huused, isch es ganz häiter.

Du bringsch s Volch zum Juble. S fröit si vor Dynen Auge, wie me si fröit i der Eërnd oder wäns en Gwünn z verteile git.

Du nimsch enen iri Burdi aab und verbrichsch d Rueten über ne und de Stäcke vom Aatryber, wie doozmaal, bi de Midianitere. Jede Schue, wo mit Gwalt dethëërstampfet, mitsamt dem bluetige Mantel, wird vom Füür uufgfrässe, wil öis es Chind giboore und en Suu gschänkt worden isch. Und er wird eläi regiere, und me wird em säge: Wunderraat, starche Gott, eebige Vatter, Fridesfürscht.

Uf em Davidstroon wird er i sym Königrych wyt umen im Fride regiere, und er wirds uufrichte mit Rächt und Grächtigkäit bis i ali Eebigkäit. Das wird de Hërrgott mit aler Chraft aaräise.

E nöis Schoß wird uufbrächen us de Wurzle vom Stamm Isaï und wird Frucht trääge. Und uf im wird sy de Gäischt vom Hërrgott, de Gäischt vo der Wyshäit und vom Verstand, de Gäischt vom guete Raat und vo der Stërchi und de Gäischt vo der Ysicht und vo äim, wo ganz underem Hërrgott staat.

De Hërrgott z eere wird em s eerscht sy. Er wird nüd richte nu nach sym Augeschy, und er wird kän Spruch tue bloß nach dem, won er ghöört. En Tyrann wird er schlaa mit sym Wort wie mit eme Stäcke, und de Gottloos wird er mit eme Huuch vo syne Lippe tööde.

Syni Grächtigkäit und Tröii wird er wien en Gürtel um sich ume trääge.

De Wolf wird s Schaaf bsueche, und d Wildchatz wird näbed em Böckli lige. En Büebel wird s Chalb und de jung Löi zäme wäide. D Chue und d Bääremueter wëërded Fründ sy zäme, und iri Junge wëërded binenand lige, und de Löi wird Strau frässe wie s Rind. E Chlyses wird am Loch vo der Ottere spile und es Chind mit sym Händli nach der Natterehööli graape.

Uf mym ganze häilige Bëërg wird me weder Bööses na Urächts tue, und es wëërded so vili im Land de Hërr erchäne wies Wasser hät im Meer.

A säbem Taag wëërded d Häiden uf das Wurzleschoß vom Stamm Isaï luege, wo wien es Zäie für ali Völcher daastaat, und es wird äi Hërrlechkäit sy.

*Woort vom Jesaja us de Kapitle 9 und 11. Überträit und illuschtriert vom Werner Morf.*